

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Fortsetzung von Allgemein]

[urn:nbn:de:bsz:31-218330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218330)

(Fortsetzung von Seite 141.)

Wie gewöhnlich wurde in den verschiedenen Gegenden des Landes auch im Jahre 1894 die ärztliche Hilfe in ungleichem Maße in Anspruch genommen. Die Verhältniszahl schwankte in den Amtsbezirken zwischen 48,3 und 84,3 % aller Todesfälle, und zwar zeigten folgende Bezirke

höchste Zahlen (mehr als 70 %):			niedrigste Zahlen weniger als 60 %		
Heidelberg Stadt 92,5	Staufen . . . 79,6	Breisach . . . 73,3	Mosbach . . . 59,7	Adelsheim . . . 57,9	Eberbach . . . 57,7
Freiburg Stadt 90,9	Lahr . . . 76,9	Weinheim . . . 73,3	Wiesloch . . . 56,4	Pforzheim Land 55,6	Ettlingen . . . 53,2
Karlsruhe Stadt 90,7	Kehl . . . 76,7	Emmendingen . 72,7	Mesfird . . . 48,3		
Freiburg . . . 84,3	Pfullendorf . . 76,4	Waldshut . . . 72,5			
Pforzheim Stadt 82,5	Neustadt . . . 76,4	Freiburg Land . 72,4			
Schopfheim . . . 82,4	Triberg . . . 75,9	Säckingen . . . 71,7			
Karlsruhe . . . 81,5	Ettenheim . . . 75,4	Billingen . . . 71,1			
Konstanz . . . 80,9	Baden . . . 75,3	Heidelberg Land 71,1			
Lörrach . . . 80,6	Mannheim . . . 75,0	Oberkirch . . . 70,5			
Müllheim . . . 80,4	Bertheim . . . 75,0	Eppingen . . . 70,2			
Heidelberg . . . 80,3	Ueberlingen . . 74,8	Durlach . . . 70,1			
Mannheim Stadt 80,1					

Wenn man die Zahl der Gestorbenen sowie die der davon ärztlich Behandelten zur Zahl der vorhandenen Aerzte in Beziehung setzt, so sinkt die Sterblichkeitsziffer und der Prozentsatz der ärztlich Behandelten unter den Gestorbenen steigt mit der Zunahme der Aerzte im Verhältniß zur Bevölkerung, wie folgende Nachweisung, in der die kleinen Zahlen der Amtsbezirke zu größeren Gruppen (nach der Anzahl der vorhandenen Aerzte) zusammengefaßt sind, deutlich erkennen läßt. Es kamen

in Gruppe *)	auf 10000 Einwohner Aerzte überhaupt	durchschnittlich	auf 1000 Einwohner Gestorbene	auf 100 Gestorbene ärztlich Behandelte
I.	1,4 — 2,0	1,4	24,7	56,9
II.	2,1 — 3,0	2,6	24,3	67,6
III.	3,1 — 4,0	3,5	23,5	69,7
IV.	4,1 — 5,0	4,8	23,3	71,8
V.	5,1 u. mehr	7,6	24,0	79,5

Nur die Gruppe V macht bezüglich der allgemeinen Sterbeziffer eine erhebliche Ausnahme. Diese Abtheilung, in welcher mehr als 5 Aerzte auf 10 000 Einwohner entfallen, besteht aus den Amtsbezirken Pfullendorf, Freiburg, Müllheim, Baden Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg. Sie enthält die größten Städte des Großherzogthums, die an sich ungünstigere Sterblichkeitsverhältnisse aufweisen als das platte Land. Dazu kommen die Bäderstädte mit ihrem großen Fremdenverkehr und die beiden Universitätsstädte mit ihren Kliniken und Krankenanstalten, denen regelmäßig zahlreiche Schwerkranke zugeführt werden, bei denen naturgemäß auch der Prozentsatz der Todesfälle größer ist als bei anderen Kranken.

Unter den Gestorbenen der Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern waren im Ganzen 85,1 % ärztlich Behandelte (1893: 83,7 %), in den übrigen Gemeinden nur 66,4 % (1893: 64,2 %). In Konstanz stieg der Antheil derselben auf 94,3 %, in Heidelberg auf 92,5 %, in Bruchsal auf 91,3 %; dagegen betrug er in Hockenheim nur 63,7 %, in Käferthal 67,8 %, in Eberbach 72,4 %.

## 2. Die in Anstalten Gestorbenen.

Die Zahl der in den Krankenanstalten (einschl. Anstalten für Geisteskranke) Gestorbenen und deren Verhältniß zur Zahl aller Gestorbenen ist seit dem ersten Beobachtungsjahre (1852) von 694 oder 1,8 % aller Gestorbenen auf 3099 oder 7,8 % gestiegen. Im Näheren betrug dieselbe

1852	694	1,8 %	1887	2206	6,2 %	1892	2759	7,4 %
1863	767	2,7 "	1888	2439	6,3 "	1893	2906	7,0 "
1874	1376	3,3 "	1889	2696	7,1 "	1894	3099	7,8 "
1885	2001	5,2 "	1890	2655	6,9 "	im Durchschnitt		
1886	2050	5,4 "	1891	2672	6,9 "	1885/94	2548	6,6 "

\*) Die Amtsbezirke vertheilen sich auf die fünf Gruppen wie folgt:

- I. (mit 1,4—2,0 Aerzten auf 10000 Einwohner): Wiesloch und Eberbach;
- II. (mit 2,1—3,0 Aerzten auf 10000 Einwohner): Mesfird, Ueberlingen, Triberg, Billingen, St. Blasien, Waldshut, Breisach, Ettenheim, Neustadt, Waldkirch, Schönau, Schopfheim, Bretten, Bruchsal, Ettlingen, Schweighausen, Eppingen, Buchen, Mosbach und Tauberbischofsheim;
- III. (mit 3,1—4,0 Aerzten auf 10000 Einwohner): Engen, Stodach, Donaueschingen, Säckingen, Emmendingen, Staufen, Lörrach, Lahr, Oberkirch, Offenburg, Wolfach, Mühl, Nastatt, Durlach, Eichenheim und Adelsheim;
- IV. (mit 4,1—5,0 Aerzten auf 10000 Einwohner): Konstanz, Bommersdorf, Kehl, Achern, Pforzheim und Bertheim;
- V. (mit 5,1 und mehr Aerzten auf 10000 Einwohner): Pfullendorf, Freiburg, Müllheim, Baden, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg.